

Der Garten des Grafen Roger in den Olyseischen Feldern wurde während der Nacht von einer Bande gestürmt, die Anlagen zerstört und die Fenster eingeworfen; erst der herbei gerufenen Polizei gelang die Vertreibung der Bande.

Griechenland.
Der Durchbruch des Athinaus von Korinth ist nunmehr in der Ausführung begriffen. Im Beginn des lehrerwöhnlichen Sommers wurde damit der Anfang gemacht. Sowohl vom korinthischen als auch vom äginatischen Golf aus ist das Ausbaggeren der Einfahrt in den Kanal, welcher die beiden Meerbusen verbinden soll, in Angriff genommen und wurden bisher hier wie dort täglich im Durchschnitt 4800 Kubikfuder Sand und Erde fortgeschafft; seit aber im September zwei mächtige Dampfbaggermaschinen angekommen, steigt dieses Quantum auf durchschnittlich 10,800 Kubikmeter pro Tag. Auch auf dem mittleren Teile der Landenge ist bereits eine große Zahl von Erdarbeiten (zumeist Angehörige des Königreichs Griechenland) beschäftigt, und ist am Ufer von Regina (dem „Sinus Saronicus“ der Alten) ein Arbeiterstädtchen entstanden, welches bereits gegen 200 Häuschen (darunter nicht wenige Schänken) mit etwa 1400 Bewohnern zählt und den Namen „Athina“ erhalten hat, wie andererseits auch die Bevölkerung von Neukorinth seit dem Beginn des Kanalbaues um reichlich tausend Seelen sich vermehrt hat.

Amerika.
Ottawa den 29. Mai. General Middleton berichtet, er habe mittelst Couriers Depeschen von General Strangé über Greuelthaten der Indianer empfangen. Letzterer meldet, daß er bei seiner Ankunft in Fort Pitt den Platz niedergebrannt vorfand. Es wurde die furchtbar verflümmelte Leiche eines Polizisten entdeckt. Das Herz war aus dem Leibe geschritten und auf einer Stange aufgesteckt worden. In Frog Lake wurden die Leichen von 2 Priestern in dem Keller eines Hauses, welches durch Feuer zerstört worden, vorgefunden, während in einem benachbarten Brunnen die verkohlten Ueberreste von Frauen lagen. Auch wurden andere verflümmelte Leichen entdeckt. General Strangé fügt hinzu, daß der Häuptling Big Bear sich noch immer verborgen halte.

Newyork. Vor einem Polizeigericht von Newyork kam unlängst, wie die „N. C. & L. R. Ztg.“ meldet, folgender Fall vor: Pastor Edward D. Kelsey, Pfarrer der presbyterianischen Gemeinde an der siebenten Avenue, hat neben seiner Kirche eine Rollschubbahn eröffnet und betreibt dieselbe noch neben seinem Pfarramt! Am 11. April d. J. machte er eine Klage gegen eine junge Dame anhängig, in welcher er sie beschuldigte, daß sie ein Paar Rollschübe gestohlen habe. Als die Verhaftete nebst dem Kläger vor dem Richter erschien, zerriß dieser die Anklageschrift vor den Augen des Klägers, ohne weiter auf Untersuchung einzugehen, und bedeutete dem Presbyterialen-Pfarrer, daß in seinen (des Richters) Augen die Eröffnung und Betreibung von Rollschubbahnen nicht dazu diene, den Gedanken des Gebets „Und führe uns nicht in Versuchung“ auszuführen. Daß aber ein Prediger einer presbyterianischen Gemeinde in der Stadt Newyork und vor den Augen so vieler presbyterianischer Prediger und Gemeinden eine Rollschubbahn eröffnen und betreiben und doch dabei Pastor seiner Gemeinde bleiben kann, ist eine andere Sache, die viel zum Nachdenken bietet.

Ein Schatten.
F. v. L. von Ludwig Schacht.
(Fortsetzung)
Auf einmal wurde das Fenster dunkel, es war, als ob eine Schrankthür, oder so was, zwischen Licht und Fenster gekommen. Das dauerte nur ein paar Sekunden, dann war das Licht ganz weg. Jetzt wußt' der Vater schon fortgehen; aber nun mocht' ich nicht und ich sagte, warten wir doch ein bißchen, ob wir ein paar Minuten eher ins Bett kommen, ist nun ganz gleich, ist's doch schon 1 Uhr und ich bin neugierig, was das bedeuten soll, denn mir kam die Geschichte nicht ganz richtig vor. Sonst ist's

um 11 Uhr im „Weißen Bären“ finster und besonders jetzt. Wir werden wohl fünf Minuten gestanden haben, denn ich sah nach der Uhr und wurde schon ungelulbig, da kam das Licht endlich zurück und es dauerte wieder nur ein paar Sekunden.

Da wurde das Fenster noch einmal dunkel, aber das Licht war nicht ausgelöscht, das habe ich deutlich gemerkt, es war nur, als ob sich die Thür von einem Wandbänkchen zwischen Fenster und Licht geschoben.

Auf alle Fragen kam der Bursche immer wieder mit großer Bestimmtheit darauf zurück, daß eine aufgemachte Schrankthür oder so was, das in der Mitte der Stube stehende Licht verdeckelt hätte. Auch sein Vater wußte sich jetzt auf diesen Umstand zu besinnen, den er bei seiner ersten Zeugenansage ganz vergessen.

Diese Angaben waren völlig geeignet, die Vorgänge jener Nacht noch räthselhafter zu machen.

Eine Zeichnung des Gasthofes und Beschreibung der Zimmereinrichtung lag bei den Akten. In dem Schlafzimmer Kreuzschmidts befand sich kein Gegenstand, der einen solchen Schatten, wie der junge Bursche angegeben, werfen konnte.

Außer einem runden Tisch, der mitten in der Stube stand, einem Bett und zwei Bettstühlen, hatte das kleine einfenstrige Stübchen kein Mobilar aufzuweisen. Der Bärenwirt hatte für seine Person niemals dem Luxus gepochelt, das bewies er durch seine höchst einfache Kleidung und die noch einfachere Einrichtung derjenigen Räume, die er selbst bewohnte. Denn außer diesem Schlafstübchen und einer kleinen, ebenso schlicht ausmüblirten Wohnstube, hatte Kreuzschmidt zu seiner eigenen Benutzung nichts zurückgehalten.

Wie war also der zweimal erscheinende Schatten in dem Schlafzimmer des Bärenwirtes zu erklären? — Bei der ersten Durchsuchung der Wohnung war eine Thür in der Wand, die zu irgend einem geheimen Schrank führte, nicht bemerkt worden und doch mußte ein solcher unbedingt vorhanden sein, wenn die Angaben des jungen Menschen sich bestätigen sollten und daß sie auf Wahrheit und nicht auf Sinnestäuschung beruhten, daran konnte nicht gezweifelt werden. Der Bursche beharrte mit zu großer Bestimmtheit gerade auf diesem Punkte und sein Vater, dessen Gedächtnis durch die Aussage seines Sohnes aufgefrischt worden, bestätigte dieselben jetzt mit eben solcher Festigkeit.

Kronfeld war deshalb von dem Vorhandensein eines geheimen Wandbänkchens im Schlafzimmer des Angeklagten überzeugt und er wollte wenigstens den Versuch machen, ob er nicht dem schlauen Bärenwirt das Geheimnis ablocken könne.

Er sollte auch jetzt wieder die Verschlagenheit desselben unterschätzt haben, denn derselbe merkte auf der Stelle seine Absicht. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob er vielleicht bei dem Rollschubfall in jener Nacht aus einem Wandbänkchen sich Tropfen geholt, sagte Kreuzschmidt mit seinem gewohnten freundlichen Witzelächeln: „Ich hab' gar keinen Wandbänkchen in meiner Schlafstube und konnt' mir deshalb auch keine Tropfen aus demselben holen.“

Gerade die Art, wie der Angeklagte das Vorhandensein eines geheimen Schrankes ableugnete, bestärkte den Staatsanwalt in seiner Annahme von der Existenz eines solchen. Er mußte freilich so geschickt angebracht sein, daß er bisher den prüfenden Blicken des Beamten entgangen war.

Auch Agnes war durch die Aussagen des letzten Zeugen zu demselben Schluß gekommen und sie wußte deshalb sogleich, wo hinaus Kronfeld mit seiner Frage wollte. Das eifrige Ableugnen des Bärenwirtes kam ihr ebenfalls verdächtig vor und mit ihren scharfen, klugen Augen hatte sie wohl ein eigenwilliges Zucken in dem derben Gesicht des Angeklagten bemerkt, als der Staatsanwalt plötzlich jene Frage an ihn richtete. Freilich hatte er sich rasch zusammengerafft und mit der ihm eigenen Sicherheit seine Antwort gegeben; aber ihr schien es doch, als habe seitdem der bisher so unerfütterliche Mensch seine Ruhe verloren.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Von der Lauder, 28. Mai. In Wertheim behauptete dieser Tage ein Metzger, eine Cervelatwurst im Gewicht von 12—13 Pfund gemacht zu haben. Ein anderer Metzger, welcher hieran zweifelte, ging die Wette ein, falls die Wurst mehr als 13 Pfund wiege, für jedes Pfund 20 M. zu zahlen. Die Wurst wurde geholt, gewogen und ergab ein Gewicht von 14 1/2 Pfund, kam somit auf 290 M. zu stehen.

In Marburg sind 12 Studenten wegen Zweikampfs mit tödtlichen Waffen zu 3 Monaten Festungshaft verurteilt worden. Der Einwand, daß geschlossene Schläger nicht als tödtliche Waffen zu betrachten seien, wurde auf Grund des bekannten reichsgerichtlichen Erkenntnisses abgelehnt; doch wurde hinzugefügt, daß in Anbetracht des ungefährlichen Charakters des Zweikampfs kein Anlaß zu höherer Strafe als das gesetzliche Mindestmaß gegeben sei.

In Schweden das Brauntweinrinnten noch weiter einzuschränken, soweit solches auf dem gesetzlichen Wege überhaupt möglich ist, und eine bessere Verteilung der Ueberflüsse aus dem Ertrage der Spirituosen zu bewirken, bezweckt ein soeben durch Kompromiß der beiden Kammern zu Stande gekommenes Gesetz. Danach soll u. a. der Ausschank an Sonn- und Feiertagen fortan nur erlaubt sein bei gleichzeitiger Bewirtung mit Speisen; auch darf während der Kirchengzeit gar kein alkoholisches Getränk verzapft werden. Der Ausschank in der Woche endet Abends 10 Uhr, auf dem Lande schon um 8, der Kleinverkauf sogar durchgängig um 7 Uhr. Bei Verteilung der Steuer-Erträge soll die Hälfte den Stadtgemeinden zufallen, ein Viertel soll den landwirthschaftlichen Vereinen und ein Viertel den Landeshauptleuten zufallen.

Zur Desinfizierung des Mundes bei hohen Zähnen zc. ist Borax ein gutes Mittel und nicht unangenehm. Eine starke Brille des Pulvers wird auf die Zunge genommen und, wenn sie aufgelöst ist, im Munde hin- und herbewegt, bis alle Teile davon berührt sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Sand- und Zementwerke.
Stuttgart den 1. Juni. Obgleich die Temperatur in den 2 letzten Wochen sich von der Grenze des Gefrierpunktes bis zu 24° R. Wärme bewegte und in manchen Gegenden starke Schneefälle vorkamen, hört man doch von nirgendwoher Klagen über eine schädliche Einwirkung dieser extremen Witterung auf das im Felde stehende Getreide, und so darf man wohl annehmen, daß keine Beschädigung stattgefunden hat. Nachdem nun bei genügender Feuchtigkeit heißes Sommerwetter eingetroffen ist, wird die lange zum Stillstande gezwungene Vegetation das Veräumte rasch nachholen und die Ernteausichten werden sich erheblich bessern. Die Wirkung dieser Verhältnisse ist auch im Getreidegeschäft fühlbar, denn der Markt ist sehr ruhig geworden. Amerika und England sind in den Weizenpreisen erheblich zurückgegangen, während der Continent die seitherigen Kurse leidlich behauptet. Der Gesamtlage entsprechend verkehrte unsere heutige Börse in sehr matter Stimmung und das umgesetzte Quantum blieb gegen frühere Verkehrsziffern erheblich zurück.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 20 M. 10 Pf. bis 20 M. 25 Pf. dito, niederbayer. 20 M. 40 Pf. dito, württ. 18 M. 30 Pf. bis 20 M. ruff. Sor. alt 20 M. — Pf. bis 20 M. 50 Pf. Kernen 20 M. Dinkel 14 M. Durchschnitts-Weizenpreise pro 100 Kilogramm inklusive Sack pro Mai 1885: Sappengries — M. — Pf. Wehl Nr. 1: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. 50 Pf. Nr. 2: 27 M. — Pf. bis 28 M. — Pf. Nr. 3: 25 M. — Pf. bis 26 M. — Pf. Nr. 4: 21 M. — Pf. — 22 M. — Pf. Kleie mit Sack 9 M. 25 Pf. bis — M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Frankfurter Goldkurs vom 2. Juni.
20 Frankentstücke 16 16—19
Dollars in Gold 4 17—21

Wahlmühlverkauf.
In Folge Ablebens des Eigentümers **Walthas Wieland** bringen dessen Erben die in gutem Betrieb stehende und mit ausreichendem Wasser versehene Wahlmühle mit Wohnung, Scheuer, Stallgebäuden und 1 ha 2 Gärten dabei, unten im Dorf, am Weilerbach gelegen, zur öffentlichen Versteigerung und werden zum ersten Aufstreich **am Montag, 15. Juni 1885, nachmittags 1 Uhr,** Kaufsliebhaber eingeladen.

Dieses ist unbelante Steigerer wollen Vermögenszeugnisse mitbringen.
K. Gerichtsnotar.

Verkauf eines Aekers.
Daniel Strecker, käufers Wwe. verkauft am **Montag den 8. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum **Versteigern:**
16 a 20 qm Acker am Weiffacherweg, mit Winterweizen angeblümt. Angekauft um 300 M.
Den 2. Juni 1885.
Rathschreiber Kugler.

Geld-Antrag.
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen **5500 M.** Grundstockgelder gegen doppelt Pfandsicherheit zum Ausleihen parat. Posten von 1000 M.

Reis-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Rogenbach: 6 Haufen ungebundenes buchenes Reis auf Mahlen, geschätzt zu 55 Wollen, wegen Nichtzahlung des Kaufschillings wieder verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Ropffeld: 2 Km. buchenes Kieholz und aus Abt. große Breitballe: 1320 Stüd buchene und 50 Stüd erlene Wollen wegen Nichtzahlung des Kaufschillings wieder verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Gras-Verkauf.
Der heutige Grasentrag der städtischen Wiese im Seefeld, 3 1/4 Morgen im Maß haltend, und derjenige der städtischen Lehmgrube an der alten Mauerbacher Straße wird am nächsten **Samstag den 6. d. M., nachmittags 2 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.
Den 4. Juni 1885. Stadtpflege. Springer.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 67. Samstag den 6. Juni 1885. 54. Jahrg.

Erchein: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Künftliche Bekanntmachungen.
Revier Keichenberg.
Reis-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Rogenbach: 6 Haufen ungebundenes buchenes Reis auf Mahlen, geschätzt zu 55 Wollen, wegen Nichtzahlung des Kaufschillings wieder verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Revier Keichenberg.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Ropffeld: 2 Km. buchenes Kieholz und aus Abt. große Breitballe: 1320 Stüd buchene und 50 Stüd erlene Wollen wegen Nichtzahlung des Kaufschillings wieder verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Badnang.
Gras-Verkauf.
Der heutige Grasentrag der städtischen Wiese im Seefeld, 3 1/4 Morgen im Maß haltend, und derjenige der städtischen Lehmgrube an der alten Mauerbacher Straße wird am nächsten **Samstag den 6. d. M., nachmittags 2 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.
Den 4. Juni 1885. Stadtpflege. Springer.

Weiler z. Stein.
Oberamts Marbach.
Mahlmühlverkauf.
In Folge Ablebens des Eigentümers **Walthas Wieland** bringen dessen Erben die in gutem Betrieb stehende und mit ausreichendem Wasser versehene Wahlmühle mit Wohnung, Scheuer, Stallgebäuden und 1 ha 2 Gärten dabei, unten im Dorf, am Weilerbach gelegen, zur öffentlichen Versteigerung und werden zum ersten Aufstreich **am Montag, 15. Juni 1885, nachmittags 1 Uhr,** Kaufsliebhaber eingeladen.

Dieses ist unbelante Steigerer wollen Vermögenszeugnisse mitbringen.
K. Gerichtsnotar.

Badnang.
Verkauf eines Aekers.
Daniel Strecker, käufers Wwe. verkauft am **Montag den 8. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus zum **Versteigern:**
16 a 20 qm Acker am Weiffacherweg, mit Winterweizen angeblümt. Angekauft um 300 M.
Den 2. Juni 1885.
Rathschreiber Kugler.

Geld-Antrag.
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen **5500 M.** Grundstockgelder gegen doppelt Pfandsicherheit zum Ausleihen parat. Posten von 1000 M.

Reis-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Rogenbach: 6 Haufen ungebundenes buchenes Reis auf Mahlen, geschätzt zu 55 Wollen, wegen Nichtzahlung des Kaufschillings wieder verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Ropffeld: 2 Km. buchenes Kieholz und aus Abt. große Breitballe: 1320 Stüd buchene und 50 Stüd erlene Wollen wegen Nichtzahlung des Kaufschillings wieder verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Gras-Verkauf.
Der heutige Grasentrag der städtischen Wiese im Seefeld, 3 1/4 Morgen im Maß haltend, und derjenige der städtischen Lehmgrube an der alten Mauerbacher Straße wird am nächsten **Samstag den 6. d. M., nachmittags 2 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.
Den 4. Juni 1885. Stadtpflege. Springer.

Asphalt
Asphaltdeckpappen, Asphaltrollen, Isolirpappen & Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Asphaltteerlack.
Richard Pfeiffer
Asphalt- & Theer-Produkten-Fabrik Stuttgart.

Badnang.
Bau-Akkord.
Nachstehende Arbeiten zu dem Hausanbau von Karl Belz sollen im Submissionsweg vergeben werden.
1) Grab- und Maurerarbeit 688 M. 50 Pf.
2) Zimmerarbeit 347 M. 95 Pf.
3) Gypferarbeit 136 M. 10 Pf.
4) Schreinerarbeit 174 M. 62 Pf.
5) Glaserarbeit 31 M. 23 Pf.
6) Schlosserarbeit 240 M. 80 Pf.
7) Flächnerarbeit 150 M. 50 Pf.
Ueberschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und sind die Offerte bis **S. d. Mts., Abends 6 Uhr** dort eingereicht. Die Eröffnung findet um 7 Uhr bei Wegger **Belz** statt und kann dem Meistbietenden sofort zugestimmt werden.
A. A. Stadtbaumeister Deujel.

Badnang.
Asphalt
Asphaltdeckpappen, Asphaltrollen, Isolirpappen & Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Asphaltteerlack.
Richard Pfeiffer
Asphalt- & Theer-Produkten-Fabrik Stuttgart.

Badnang.
Meine gut eingerichtete
Rüferwerkstätte
ist an einen tüchtigen Käufer auf längere Zeit zu vermieten. Der Handwerkszeug ist vollständig vorhanden und kann erworben werden.
Daniel Strecker's Wwe.

Badnang.
Scheuer zu verpachten.
Zum Einlagern von Heu und Garben habe den größten Teil meiner Scheuer abzugeben.
Gottb. Breuninger.

Badnang.
Wegen Anschaffung eines größeren steht ein guterhaltener eiserner
Berd
mit Schiff zum Verkauf bei wem? lagt die Redaktion d. Bl.

Maubach. Ein 13 Wochen trächtiges
Schwein
steht zum Verkauf aus
Gottl. Rombold.
Ellenweiler. 3 Stüd
Mutter Schwein
von 1 großträchtig und 2 am anlaufen, steht als überzählig zum Verkauf aus
Chr. Pfizenmaier.

Paletot Jacken Regenmäntel
empfehlen bei schöner Auswahl
Rudolph Beutlers Wwe.

Badnang. Sehr saumreiche
Bettfedern
per Pfd. grau, weiß
M. 2. 2. 50 u. 3 M.
feinst Landrupf
M. 3. 50. und 3. 80.
Fertige Betten
empfehlen angelegentlich
Rud. Beutler's Wwe.

Badnang.
Prinzessmehl Hasermehl Nusselmehl Paniermehl Makaroni, Eiermehl
empfehlen ergebenst
W. Henninger, Conditior n. der Bon.

Badnang.
Seifenbadwert Theebadwert Zee- und Vanille-Zwiebad Butterkörnchen Mandelkörnchen Bunzhorterle
empfehlen bestens
W. Henninger, Conditior n. d. Post.

Naturweine
um 40 M. pro Htol. u. teurer, in Flaschen u. Gebinden, garantiert reingewaschen
A. Kirchner, Mingen (Wärtt.).

Germaunsweller's.
Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Verluste unserer I. Tochter und Schwester
Luise Pauline,
besonders für die vielen Blumen-spenden und den erhabenden Gesang der Altersgenossinnen und des Herrn Lehrers Sanzenbacher am Grabe, sowie für die zahlreiche Begleitung und die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen sagen den tiefgefühlten Dank
Die trauernden Eltern:
Gottl. Woblfahrt, Gutsbesitzer mit Frau u. 5 Geschwister.

jetzigen Rathhausmarkt in Verbindung mit der Börse, und bewilligte dazu Mittel im Betrag von 5 Millionen.

Kreuznach den 3. Juni. In dem ältesten Stadtheil ist Mittags Feuer ausgebrochen, wodurch eine Bierbrauerei, vier Gerbereien und mehrere kleine Wohn- und Nebengebäude zerstört wurden.

Vielefeld. Am Sonnabend ging über unsere Stadt ein entsetzliches Unwetter nieder. Begleitet von einem heftigen Gewitter fiel ein so starker Hagel, wie er seit 25 Jahren nicht erlebt ist.

Österreich-Ungarn.

Wien. Die „D. Ztg.“ berichtet, daß die ca. 1000 Einwohner zählende Stadt Böchlarn an der Donau nahezu vollständig abgebrannt sei.

Italien.

* Papst Leo XIII. feiert im Jahre 1887 sein 50jähriges Priester-Jubiläum. Nach der „Germania“ soll das Jubiläum Anlaß zu einer großartigen Kundgebung werden.

Rom den 2. Juni. Mehrere Hundert Mitglieder demokratischer Vereine zogen heute abend mit Fahnen nach dem Kapitol, um den Lobestag Caribaldi zu begehen.

* Die italienische Regierung wird eine zweite Gesandtschaft an den König von Aethiopien absenden. Derselbe wird einen militärischen Charakter tragen und mit großem Pomp ausgerüstet werden.

* Die italienische Regierung wird eine zweite Gesandtschaft an den König von Aethiopien absenden. Derselbe wird einen militärischen Charakter tragen und mit großem Pomp ausgerüstet werden.

Großbritannien.

* Die Polizeibehörden sind in den Besitz von Informationen gelangt, daß zwei Mitglieder der Dynamitpartei aus Amerika nach England gekommen sind und nur auf eine günstige Gelegenheit zur Ausführung ihrer Pläne warten.

Rußland.

* Aus der russischen Hauptstadt wird gemeldet, daß man in Regierungskreisen mit Besorgnis konstatirt, daß die nihilistische Bewegung neuerdings wieder bemerkenswerte Fortschritte mache.

Asien.

* Aus Mandalay, der Hauptstadt von Birma, meldet man, daß die „Schußfrage“ dort wieder aufgetaucht ist. Der König hat sich nemlich geweigert, den neuen französischen Konsul zu empfangen.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Sabat. (Fortsetzung)

Obwohl jetzt wieder das Zeugverhöhr seinen Fortgang nahm und manche Auslage zu seinen Gunsten ausfiel, wenigstens den christlichen Charakter des Bärenwirts zu beweisen suchte, strich er doch mit seiner rauhen Hand mehrmals über die Stirn, als sei ihm zu heiß geworden.

Plötzlich belebten sich seine Züge, über das herbe Gesicht glitt ein Lächeln — seine Wirtschafterin, Helene Fiebig, wurde in den Saal geführt.

Die Augen des Bärenwirts begannen zu funkeln; er richtete sich in die Höhe, als könne er sich damit der Angekommenen sofort bemerken machen; aber diese schlug unglücklicherweise nicht einmal die Augen auf und suchte ihn nicht im Saale zu entdecken.

Nun war plötzlich seine unerschütterliche Ruhe dahin; er drehte in ungewöhnlicher Aufregung eine Hand um die andere und hätte am liebsten durch ein Geräusch der Lene ein Zeichen gegeben; und als sie noch immer den Blick auf den Boden heftete, wagte er sogar ein schwaches Hüpfeln; aber auch das ging an ihr spurlos vorüber; sie hielt den Kopf tief gesenkt.

Welche Veränderung war überhaupt mit ihr vorgegangen? Die wenigen Tage seit ihrer Entdeckung und ihrem Transport hatten hingereicht, aus dem blühenden, keck und übermüthig in das Leben blickenden Frauenzimmer ein blaßes, tief niedergedrücktes Geschöpf zu machen, das ängstlich und zitternd der nächsten Stunde entgegen sah.

Auf Kreuzschmidt übte diese Beobachtung die furchtbarste Wirkung aus. Nun machte er sich die bittersten Vorwürfe wegen seiner Ueber-eilung. Die Dirne war stets so dreist und keck gewesen, er hatte gemeint, sie würde den Richtern ins Gesicht lachen und ihren noch weit besser aufspielen, als er selbst, und nun knickte sie so schändlich zusammen.

Sie schien plötzlich allen Halt verloren und ihr resolutes Wesen völlig eingebüßt zu haben. Ja, es war mit Helene Fiebig in den wenigen Tagen eine wunderliche Veränderung vorgegangen. Wer das herbe, entschlossene Frauenzimmer im „Weißen Bären“ herumwirtschaften gesehen, der erkannte es kaum wieder.

Die Bärenlady war sonst stets mit einer raschen Antwort bei der Hand, ihre Zunge galt als besonders scharf und jetzt zeigte sie sich so unsicher und betangen, wie das jüngste Mädchen und schon ihre Beantwortung der Vorfragen kam flötternd und zaghaft heraus. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Table with 4 columns: Fruchtart, Gewicht, Preis, Einheit. Includes Dinkel, Haber, etc.

Gottesdienste der Parodie Badnang.

am Sonntag den 7. Juni. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Pfarrer Stahlecker.

Bestorben.

den 1. d. Mts.: Kathrine Vogel, Schäfers Witwe, 79 Jahre alt. den 1. d. Mts.: Pauline Schwarz, von Germannswieserhof, 10 Jahre alt, an Nervenleiden.

Kgl. Postverbindungen.

Table of postal routes and schedules between Badnang, Kleinaspach, Lippoldswiller, Willsbach, and others.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 23. Ferner Nr. 4 der „Blätter des Altertumsvereins.“

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 68.

Dienstag den 9. Juni 1885.

54. Jahrg.

Ergehen: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbaukschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbaukschule wieder 6 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Otto Boley, Hirschwirts von Oppenweiler, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf Donnerstag den 2. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, vor dem R. Amtsgerichte hieselbst festgesetzt worden.

Eichenstammholzverkauf. Am Samstag den 13. Juni, aus Lindert Nr. 2: 55 Eichenstammchen mit 5,80 Fm. im: 13 eichene Prügel, 34 dto. Reisprügel, 50 ungebundene eichene Wellen und 25 fichtene Reishlagen.

Stammholz-Verkauf. Am Montag den 15. Juni, vormittags 10 Uhr, werden aus den Staatswaldungen Hohenol 2. 7.; Ebersberg 6, Dammerswald 3, Mönchswald 1. und vom Scheidholz der Guten Hohenol, Kirchentirnberg, Ebersberg, Brandhof, Schwend:

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger. In der Nachlasssache des am 23. Mai d. J. gestorbenen Jakob K & H, Adlerswirts hier, wurde die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Gläubiger nicht berücksichtigt werden und denselben nach Durchführung des Verfahrens lediglich nach das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Waldrems. Gläubiger nicht berücksichtigt werden und denselben nach Durchführung des Verfahrens lediglich nach das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger. In der Nachlasssache des am 23. Mai d. J. gestorbenen Jakob K & H, Adlerswirts hier, wurde die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Gläubiger nicht berücksichtigt werden und denselben nach Durchführung des Verfahrens lediglich nach das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.